

Fachmann/-frau Betreuung

Ausbildungsprogramm überbetriebliche Kurse

31. August 2020

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
ÜK allgemeine Handlungskompetenzen	6
Übersicht der Leistungsziele überbetriebliche Kurse nach Lehrjahr.....	6
Kursinhalte	7
Esssituationen als Betreuungselement (inkl. ÜK-Einführung).....	7
Erste Hilfe	9
Beziehungsgestaltung – Schwerpunkt Risikofaktoren	12
ÜK Fachrichtung Kinder	17
Übersicht der Leistungsziele überbetriebliche Kurse nach Lehrjahr.....	17
Kursinhalte	18
Säuglinge und Kleinkinder – Beziehungsgestaltung und Körperpflege	18
Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Bewegung und Spiel	20
Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Selbstwirksamkeit	23
Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Kreativität, Spiel und Medien	26
Entwicklungsorientierte Inklusions- und Gruppenprozesse	28

Einführung

Im Ausbildungsprogramm überbetriebliche Kurse sind die Inhalte für die Kurse festgelegt. Das Ausbildungsprogramm dient den Kursanbietern als Grundlage für die Planung der Kurse und ist verbindlich. Es ist die Aufgabe der kantonalen und regionalen Kurskommissionen, das detaillierte Kursprogramm gemäss den nationalen Vorgaben zu erarbeiten.

Die Kurse sind in thematische Einheiten zusammengefasst. Insgesamt finden in allen Fachrichtungen 20 Tage überbetriebliche Kurse zu je acht Stunden statt. Davon behandeln acht Kurse die allgemeinen Handlungskompetenzen und zwölf die fachrichtungsspezifischen Handlungskompetenzen (vgl. Art. 8 Bildungsverordnung Fachmann/-frau Betreuung). Das Ausbildungsprogramm ist entsprechend gegliedert.

Für jeden Kurs sind die zu behandelnden Leistungsziele aus dem Bildungsplan sowie die Lerninhalte aufgeführt. Wenn ein Kurs nur einen Teil der Leistungsziele üK aus einer Handlungskompetenz beinhaltet, sind die zu behandelnden **fett** markiert. Ausserdem zeigt das Ausbildungsprogramm auf, in welchem Lehrjahr die Kurse stattfinden.

Um den Praxis-Transfer und damit die Lernortkooperation zu stärken, erhalten die lernenden Personen vor jedem überbetrieblichen Kurs einen Vorbereitungsauftrag. Ziel des Auftrags ist es, dass sich die lernenden Personen bereits im Vorfeld eines überbetrieblichen Kurses gezielt mit dem Thema auseinandersetzen. Der Auftrag wird dann im entsprechenden überbetrieblichen Kurs aufgegriffen und einbezogen. Im Ausbildungsprogramm sind für jeden überbetrieblichen Kurs ein oder mehrere mögliche Vorbereitungsaufträge aufgeführt. Die Vorbereitungsaufträge sind als Beispiele zu verstehen. Es steht den Berufsbildner/innen üK frei, die Aufträge anzupassen, zu ergänzen, zu spezifizieren etc. Sämtliche Materialien und Unterlagen aus den Betrieben werden in den überbetrieblichen Kursen vertraulich behandelt.

Vorgabe zu der Qualifikation der Berufsbildner/innen

Gemäss Art. 45 und Art. 47 der Verordnung über die Berufsbildung haben alle Berufsbildner/innen in überbetrieblichen Kursen folgende Grundqualifikationen aufzuweisen:

Art. 45 Andere Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten sowie in Lehrwerkstätten und anderen für die Bildung in beruflicher Praxis anerkannten Institutionen verfügen über:

- a. einen Abschluss der höheren Berufsbildung oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem sie unterrichten;*
- b. zwei Jahre berufliche Praxis im Lehrgebiet;*
- c. eine berufspädagogische Bildung von:*
 - 1. 600 Lernstunden, wenn sie hauptberuflich tätig sind,*
 - 2. 300 Lernstunden, wenn sie nebenberuflich tätig sind.*

Art. 47 Nebenberufliche Bildungstätigkeit

- 1 Eine nebenberufliche Bildungstätigkeit üben Personen in Ergänzung zu ihrer Berufstätigkeit auf dem entsprechenden Gebiet aus.*
- 2 Die Tätigkeit im Hauptberuf umfasst mindestens die Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit.*
- 3 Wer weniger als durchschnittlich vier Wochenstunden unterrichtet, unterliegt nicht den Vorschriften nach den Artikeln 45 Buchstabe c und 46 Absatz 2 Buchstabe b Ziffer 2.*

Zudem wird von den Berufsbildner/innen in überbetrieblichen Kursen (auch bei nebenberuflicher Tätigkeit) ein Praxisbezug zur Betreuungsarbeit verlangt.

ÜK allgemeine Handlungskompetenzen

Übersicht der Leistungsziele überbetriebliche Kurse nach Lehrjahr

1. Lehrjahr	T	2. Lehrjahr	T	3. Lehrjahr	T
<p>Esssituationen als Betreuungselement (inkl. ÜK-Einführung) ÜK-Einführung</p> <p>b6: Esssituationen vorbereiten und begleiten Die Fachperson Betreuung... b6.1.1.1 ... bereitet einfache Mahlzeiten mit regionalen und saisonalen Produkten zu. (K3) b6.1.1.2 ... bereitet Mahlzeiten unter Einhaltung der Lebensmittelhygiene zu. (K3) b6.1.1.3 ... gestaltet die gemeinsamen Mahlzeiten ansprechend. (K3) b6.1.1.4... zeigt in Übungssituationen, wie sie die Zubereitung von Mahlzeiten als Aktivität mit den betreuten Personen nutzt. (K4) b.6.4.1.1... unterstützt unter Einbezug von Hilfsmitteln die betreuten Personen bei der Nahrungsaufnahme (K4)</p>	2	<p>Beziehungsgestaltung – Schwerpunkt Risikofaktoren</p> <p>a2: Die eigene Arbeit reflektieren Die Fachperson Betreuung... a2.1.1.1 ... begründet eigene berufliche Handlungen nach berufsethischen Aspekten und entwickelt alternative Handlungsansätze. (K5)</p> <p>a3: Professionelle Beziehungen gestalten Die Fachperson Betreuung... a3.6.1.1 ... reflektiert Ungleichheiten in der professionellen Beziehung, Machtgefälle und Abhängigkeit in der eigenen Arbeitssituation und den Umgang damit. (K5)</p>	2	<p>Beziehungsgestaltung – Vertiefungsmodul</p> <p>a3: Professionelle Beziehungen gestalten Die Fachperson Betreuung... a3.1.1.1 ... reflektiert die Gestaltung ihrer professionellen Beziehung hinsichtlich deren Stimmigkeit und Gelingen. (K5) a3.5.2.1 ... reflektiert den Einfluss der eigenen Persönlichkeit und Biografie sowie eigene Werte und Normen auf professionelle Beziehungen. (K4) a3.7.1.1 ... setzt zur Reflexion der professionellen Beziehung ressourcenorientierten Methoden und technische Hilfsmittel ein. (K3)</p>	2
<p>Erste Hilfe</p> <p>b9 : In Unfall, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln Die Fachperson Betreuung... b9.1.1.1... wendet Erste-Hilfe-Massnahmen in Übungssituationen an. (K3)</p>	1				
<p>Beziehungsgestaltung – Schwerpunkt Nähe und Distanz</p> <p>a3: Professionelle Beziehungen gestalten Die Fachperson Betreuung... a3.2.1.1 ...reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich des Umgangs mit Nähe und Distanz. (K4) a3.5.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich alters-, entwicklungsbezogenen und kulturellen Differenzen. (K4)</p>	1				
Total: 8	4		2		2

Kursinhalte

b6	Esssituationen als Betreuungselement (inkl. ÜK-Einführung)	2 Tage
1. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag > Handlungskompetenz b6: Esssituationen vorbereiten und begleiten	16 Stunden
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung bespricht die Organisation der Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten im Team. Die Fachperson Betreuung stellt mit dem Team, und wenn möglich unter Einbezug der betreuten Person Essensvorschläge zusammen und bereitet Mahlzeiten zu. Sie bringt dabei Vorschläge ein, welche eine ausgewogene und gesunde Ernährung sicherstellen. Die Fachperson Betreuung achtet auf individuelle Vorlieben und gesundheitliche Aspekte, wie Unverträglichkeiten/Allergien/Säuglingsernährung und hält sich an die entsprechenden Abmachungen mit dem Umfeld der betreuten Person. Die Fachperson Betreuung beobachtet die Ess- und Trinkmengen in Bezug auf gesundheitliche Aspekte und reagiert adäquat. Wenn möglich bezieht sie die betreuten Personen in die Zubereitung der Mahlzeiten und Organisation der Essenssituation mit ein oder unterstützt sie bei der Umsetzung. Sie gestaltet die Esssituation nach individuellen Bedürfnissen und nutzt diese für Gespräche. Während des Essens unterstützt sie diejenigen, welche Hilfe benötigen, und fördert die Selbstständigkeit.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
b6.1 ... bereitet einfache Mahlzeiten unter Einbezug der betreuten Personen zu. (K3) b6.2 ... beachtet bei der gemeinsamen Zubereitung von Mahlzeiten mögliche Gefahrenquellen für die betreuten Personen und sich und trifft die notwendigen Vorsichtsmassnahmen. (K3) b6.3 ... geht ressourcenschonend mit Nahrungsmitteln um. (K3) b6.4 ... bietet individuelle Unterstützung beim Essen an und setzt bei Bedarf Hilfsmittel ein. (K3) b6.5 ... berücksichtigt Vorlieben und Wünsche der betreuten Personen. (K3) b6.6 ... gestaltet die Mahlzeiten der betreuten Personen mit speziellen Bedürfnissen und/oder medizinischen Versorgungen adäquat. (K3) b6.7 ... nutzt die Mahlzeiten als Gelegenheit zur Beziehungspflege und trägt zur positiven Kommunikation bei. (K3) b6.8 ... fördert die Selbstständigkeit der betreuten Personen beim Essen. (K3)	b6.4.1 ... erklärt den Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützung der Nahrungseinnahme. (K2) b6.5.1 ... erklärt kulturell bedingte Ernährungsgewohnheiten. (K2) b6.6.1 ... erklärt die Ernährungslehre. (K2) b6.6.2 ... erklärt mit der Ernährung verbundene spezielle Krankheitsbilder bzw. Allergien anhand von Beispielen. (K2)	b6.1.1.1 ... bereitet einfache Mahlzeiten mit regionalen und saisonalen Produkten zu. (K3) b6.1.1.2 ... bereitet Mahlzeiten unter Einhaltung der Lebensmittelhygiene zu. (K3) b6.1.1.3 ... gestaltet die gemeinsamen Mahlzeiten ansprechend. (K3) b6.1.1.4... zeigt in Übungssituationen, wie sie die Zubereitung von Mahlzeiten als Aktivität mit den betreuten Personen nutzt. (K4) b.6.4.1.1... unterstützt unter Einbezug von Hilfsmitteln die betreuten Personen bei der Nahrungsaufnahme (K4)
<p>Lerninhalte üK Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der überbetrieblichen Kurse in der Ausbildung • Lernortkoordination 		

- Ausbildungsinstrument überbetrieblicher Kurs inklusive Erläuterungen zum Vorbereitungsauftrag
- Rahmenbedingungen der überbetrieblichen Kurse

Planung und Zubereitung einfacher Mahlzeiten

- Von A-Z (Planung, Einkaufen, Zubereitung, Aufräumen)
- Verwendung regionaler und saisonaler Produkte
- Lebensmittelhygiene
- Themenbezogene Mahlzeiten (Brauchtum, Geburtstag)
- Einbezug der betreuten Personen bei der Planung und bei der Zubereitung

Unterstützung und Begleitung beim Essen

- Selbstbestimmung und Autonomie beim Essen
- Essenseingabe inkl. Selbsterfahrung
- Verwendung von geeigneten Hilfsmitteln
- Einbezug unterstützter Kommunikation (Piktogramme, Bilder)
- Anwendung von Verordnungen hinsichtlich Essen
- Einbezug Essbiografie (Fachperson Betreuung und betreute Personen)
- Positive Essatmosphäre

Das Auge isst mit

- Essen als sinnliches Erlebnis
- Tischdekoration

Einbezug der transversalen Handlungskompetenzen



Vorbereitungsauftrag

Variante 1

Überlegen Sie sich an drei Beispielen, wie Sie in Ihrer beruflichen Praxis betreute Personen in die Zubereitung einer einfachen Mahlzeit miteinbeziehen können.

Variante 2

Machen Sie Fotos von mindestens drei verschiedenen Hilfsmitteln zur Unterstützung der Nahrungsaufnahme in Ihrem Betrieb.

Variante 3

Machen Sie Fotos von mindestens zwei Tischdekorationen, die Sie in den letzten Tagen in Ihrem Betrieb eingesetzt hatten.

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft

b9	Erste Hilfe	1 Tag
1. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich b: Begleiten im Alltag > Handlungskompetenz b9: In Unfall-, Krankheits- und Notfallsituationen angemessen handeln	8 Stunden
Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung erkennt Notfallsituationen, reagiert bei Unfällen und Krankheiten angemessen und ergreift die notwendigen Massnahmen in Absprache mit der verantwortlichen Person. Bei kleineren Verletzungen nimmt sie die notwendige Versorgung vor und unterstützt – gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben – die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente. Gemäss den betrieblichen Vorgaben informiert sie das Umfeld der betreuten Person, begleitet die betreute Person in ärztliche Behandlung und/oder empfängt sie bei ihrer Rückkehr. Bei Krankheitsverdacht handelt sie in Absprache mit dem Team präventiv und setzt vorgegebene Massnahmen um.		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
b9.1 ... reagiert im Krankheitsfall, bei Unfällen und auch in medizinischen Notfallsituationen angemessen und professionell. (K3) b9.2 ... wartet die Apotheke der Gruppe nach betrieblichen Vorgaben und unter Aufsicht. (K3) b9.3... unterstützt die vorgegebene Einnahme allfälliger Medikamente. (K3) b9.4 ... wendet Massnahmen zur Prävention von Infektionen unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben an. (K3) b9.5 ... beobachtet Veränderungen im Gesundheitszustand und meldet Auffälligkeiten der zuständigen Stelle. (K4) b9.6 ... ist mit den Krankheitsbildern von einzelnen betreuten Personen vertraut und stellt eine entsprechende Begleitung sicher. (K3)	b9.1.1 ... erläutert das Handeln in medizinischen Notfällen, nennt Notfallmassnahmen und wichtige Ansprechpersonen anhand von Beispielen. (K2) b9.3.1 ... beschreibt Grundsätze im Umgang mit der Verabreichung von Medikamenten. (K2) b9.4.1 ... nennt Infektionskrankheiten und erläutert Massnahmen der Prävention anhand von Beispielen. (K2) b9.4.2 ... setzt Massnahmen zur Unfallverhütung anhand von Beispielen um. (K3) b9.6.1 ... erläutert anhand von Beispielen, worauf man bei Krankheitsbildern achten muss und welche Konsequenzen bei der Begleitung der betreuten Personen zu beachten sind. (K3)	b9.1.1.1 ... wendet Erste-Hilfe-Massnahmen in Übungssituationen an. (K3)
Lerninhalte üK <ul style="list-style-type: none"> • Einüben von konkreten Handlungen in Gefahrensituationen und Unfällen • Umsetzung von Erste-Hilfe-Massnahmen (z.B. Erstickungsgefahr, Prellungen, Schürfungen, Stürze, Vergiftungen) • Beatmung, Herz-Lunge-Wiederbelebung, Verhalten bei Bewusstlosigkeit, Einsatz Defibrillator • Ermittlung von Gefahren- und Unfallsituationen im Alltag und Vermittlung von passenden Handlungsabläufen • Anwendung von alternativen und konventionellen Methoden • Einbezug der transversalen Handlungskompetenzen 		
Vorbereitungsauftrag Nehmen Sie das betriebliche Notfall- und Sicherheitskonzept in den üK mit. Markieren Sie jene Punkte, die Sie nicht verstehen.		
Der üK ist abgeschlossen <input checked="" type="checkbox"/>	Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft <input type="checkbox"/>	

a3	Beziehungsgestaltung – Schwerpunkt Nähe und Distanz	1 Tag
1. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen > Handlungskompetenz a3: Professionelle Beziehungen gestalten	8 Stunden
<p>Kompetenzbeschrieb</p> <p>Die Fachperson Betreuung gestaltet den Berufsalltag auf der Grundlage professioneller Beziehungen mit den betreuten Personen. Ihr professionelles Handeln bedingt eine bewusste Beziehungsgestaltung. Dazu gehört es, Beziehungen aufzubauen, zu halten, zu entwickeln und wenn erforderlich, diese auch wieder zu lösen.</p> <p>Die Fachperson achtet in ihrer Beziehungsgestaltung auf ein stimmiges Mass von Nähe und Distanz zu jeder Person. Die Fachperson Betreuung richtet sich in der Gestaltung ihrer professionellen Beziehung auf die Persönlichkeit der betreuten Person, auf ihre Bedürfnisse, ihre Lebensbiografie und ihre Lebenswelt aus. Sie beachtet jederzeit, dass die professionelle Beziehung zu Menschen mit Unterstützungsbedarf auch durch Ungleichheit bestimmt ist. Sie erkennt daraus entstehende Themen von Macht und Abhängigkeit in der Betreuungsbeziehung und thematisiert und bearbeitet diese in geeigneter Art.</p> <p>Die Fachperson Betreuung reflektiert ihre professionelle Beziehungsgestaltung regelmässig hinsichtlich Qualität und Stimmigkeit der Beziehung sowie hinsichtlich eigener Werte und Normen, die sich auf die berufliche Beziehung auswirken.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
a3.1 ... unterscheidet professionelle Beziehungen von privaten Beziehungen. (K3) a3.2 ... wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4) a3.3 ... plant und gestaltet den Beziehungsaufbau oder die Beziehungsauflösung sorgfältig und ausgehend von den Bedürfnissen der betreuten Person. (K3) a3.4... baut zu allen betreuten Personen eine professionelle Beziehung auf, kann diese halten, entwickeln und wieder beenden. (K3) a3.5 ... verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, emphatisch und kongruent. (K3) a3.6 ... gestaltet die professionelle Beziehung im Bewusstsein der Problematik von Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis. (K3) a3.7 ... ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)	a3.1.1 ... benennt die Unterschiede von professionellen Beziehungen und privaten Beziehungen. (K2) a3.2.1 ... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.3.1 ... erläutert die Merkmale und die Bedeutung der Beziehungsgestaltung in einem sozialen Beruf anhand von Beispielen. (K2) a3.4.1 ... beschreibt den Prozess der Beziehungsgestaltung von Beginn, Erhalt und Beendigung einer professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.5.1 ... beschreibt Grundhaltungen in der professionellen Beziehungsgestaltung und wendet sie an Beispielen an. (K3) a3.5.2 ... beschreibt die Merkmale der personenzentrierten Haltung anhand von Beispielen. (K2) a3.6.1 ... zeigt die Ausgestaltung und den Umgang von Macht und Abhängigkeit im Verhältnis zu ihrer Berufsrolle anhand von Beispielen auf. (K3) a3.6.2 ... beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten anhand von Beispielen. (K3)	a3.1.1.1 ... reflektiert die Gestaltung ihrer professionellen Beziehung hinsichtlich deren Stimmigkeit und Gelingen. (K5) a3.2.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich des Umgangs mit Nähe und Distanz. (K4) a3.5.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich alters-, entwicklungsbezogener und kultureller Differenzen. (K4) a3.5.2.1 ... reflektiert den Einfluss der eigenen Persönlichkeit und Biografie sowie eigener Werte und Normen auf professionelle Beziehungen. (K4) a3.6.1.1 ... reflektiert Ungleichheiten in der professionellen Beziehung, Machtgefälle und Abhängigkeit in der eigenen Arbeitssituation und den Umgang damit. (K5) a3.7.1.1 ... setzt zur Reflexion der professionellen Beziehung ressourcenorientierte Methoden und technische Hilfsmittel ein. (K3)

Lerninhalte üK

- Unterschiedliche Begrüßungs- und Verabschiedungsvarianten in den verschiedenen Betrieben (inkl. Reflexion der Bedeutung von Begrüßung und Verabschiedung)
- Rolle der FaBe bei Begrüßungen und Verabschiedung
- Selbsterfahrungen, Sensibilisierung und Reflexion von Nähe/Distanz
- Selbsterfahrungen, Sensibilisierungen und Reflexion von Berührungen
- Verhaltenskodex des Betriebes oder Branche
- Reflexion der eigenen Kommunikation und des eigenen Verhaltens in Beziehungssituationen
- Reflexion des eigenen Auftretens und der entsprechenden Wirkung auf betreute und andere Personen (Eigen- und Fremdwahrnehmung)

Vorbereitungsauftrag

Variante 1

Beobachten Sie wie Sie eine Person begrüßen, die Ihnen vertraut ist und nahesteht, und wie Sie eine Person im professionellen Kontext begrüßen. Welche Unterschiede sehen Sie? Überlegen Sie sich, wie sie dies im Unterricht mit einer zweiten Person vorzeigen können.

Variante 2

Erstellen Sie eine Liste mit Begrüßungs- und Abschiedssituationen im beruflichen Alltag.

Variante 3

Gibt es in Ihrem Betrieb Vorgaben zur Begrüßung? Wenn ja, welche?

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft

a2, a3	Beziehungsgestaltung – Schwerpunkt Risikofaktoren	2 Tage
2. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen > Handlungskompetenz a2: Die eigene Arbeit reflektieren > Handlungskompetenz a3: Professionelle Beziehungen gestalten	16 Stunden
<p>Kompetenzbeschreibung (a2) Die Fachperson Betreuung reflektiert regelmässig, und wenn es die Situation erfordert, ihre Arbeitsweise und -haltung. Sie bespricht ihr Handeln mit Teamkolleg/innen im Alltag sowie in dafür vorgesehenen Gefässen. Sie holt Feedback ein und leitet für das eigene Handeln Massnahmen ab. Sie handelt nach den Vorgaben und Leitsätzen der Institution und nach berufsethischen Grundsätzen. Zur Reflexion gehört, dass die Fachperson Betreuung mit Informationsquellen kritisch umgeht. Die Fachperson schätzt ihre eigene Arbeitsleistung ein, entdeckt und korrigiert eigene Fehler. Sie nutzt ihr Wissen flexibel und überträgt es auf unterschiedliche Situationen. Sie arbeitet und reflektiert sensibel in Bezug auf Interkulturalität, Geschlechterbewusstsein und Generationenverhältnis.</p> <p>Kompetenzbeschreibung (a3) Die Fachperson Betreuung gestaltet den Berufsalltag auf der Grundlage professioneller Beziehungen mit den betreuten Personen. Ihr professionelles Handeln bedingt eine bewusste Beziehungsgestaltung. Dazu gehört es, Beziehungen aufzubauen, zu halten, zu entwickeln und wenn erforderlich, diese auch wieder zu lösen. Die Fachperson achtet in ihrer Beziehungsgestaltung auf ein stimmiges Mass von Nähe und Distanz zu jeder Person. Die Fachperson Betreuung richtet sich in der Gestaltung ihrer professionellen Beziehung auf die Persönlichkeit der betreuten Person, auf ihre Bedürfnisse, ihre Lebensbiografie und ihre Lebenswelt aus. Sie beachtet jederzeit, dass die professionelle Beziehung zu Menschen mit Unterstützungsbedarf auch durch Ungleichheit bestimmt ist. Sie erkennt daraus entstehende Themen von Macht und Abhängigkeit in der Betreuungsbeziehung und thematisiert und bearbeitet diese in geeigneter Art. Die Fachperson Betreuung reflektiert ihre professionelle Beziehungsgestaltung regelmässig hinsichtlich Qualität und Stimmigkeit der Beziehung sowie hinsichtlich eigener Werte und Normen, die sich auf die berufliche Beziehung auswirken.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
a2.1 ... reflektiert Berufssituationen und das eigene berufliche Handeln nach berufsethischen Aspekten. (K4) a2.2 ... reflektiert Feedbacks und setzt Anregungen um. (K4) a2.3... gibt Feedbacks gemäss den Feedbackregeln. (K3) a2.4 ... bezieht Vorgaben und Leitsätze des Betriebes in ihre Reflexion mit ein. (K4) a2.5 ... schätzt ihren Entwicklungs- bzw. Austauschbedarf ein und nimmt weiterführende Angebote bzw. Gespräche wahr. (K4) a2.6 ... vertritt die eigene Meinung angemessen und erklärt, wie sie Entscheidungen mitträgt. (K3)	a2.1.1 ... erläutert Methoden der berufsethischen Reflexion im beruflichen Alltag anhand von Beispielen. (K2) a2.1.2 ... zeigt die Verwendung der Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung bezüglich der eigenen Arbeit anhand von Beispielen auf. (K3) a2.2.1 ... erläutert die Regeln des Feedbacks und wendet sie anhand von Beispielen an. (K3) a2.5.1 ... ist sich der eigenen Wertvorstellungen bewusst, setzt sich mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen auseinander und stellt einen Zusammenhang mit den eigenen Wertvorstellungen her. (K4) a2.5.2... erklärt verschiedene Familienformen und -phasen anhand von Beispielen. (K2) a.2.6.1 ... setzt sich mit der eigenen kulturellen Identität auseinander und beschreibt deren Einfluss auf die eigene Wahrnehmung und das eigene Handeln anhand von Beispielen. (K4)	a2.1.1.1 ... begründet eigene berufliche Handlungen nach berufsethischen Aspekten und entwickelt alternative Handlungsansätze. (K5)

	<p>a2.6.2 ... reflektiert ihre Biografie im Hinblick auf die Geschlechterrolle. (K4)</p>	
<p>a3.1 ... unterscheidet professionelle Beziehungen von privaten Beziehungen. (K3) a3.2 ... wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4) a3.3 ... plant und gestaltet den Beziehungsaufbau oder die Beziehungsauflösung sorgfältig und ausgehend von den Bedürfnissen der betreuten Person. (K3) a3.4... baut zu allen betreuten Personen eine professionelle Beziehung auf, kann diese halten, entwickeln und wieder beenden. (K3) a3.5 ... verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, emphatisch und kongruent. (K3) a3.6 ... gestaltet die professionelle Beziehung im Bewusstsein der Problematik von Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis. (K3) a3.7 ... ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)</p>	<p>a3.1.1 ... benennt die Unterschiede von professionellen Beziehungen und privaten Beziehungen. (K2) a3.2.1 ... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.3.1 ... erläutert die Merkmale und die Bedeutung der Beziehungsgestaltung in einem sozialen Beruf anhand von Beispielen. (K2) a3.4.1 ... beschreibt den Prozess der Beziehungsgestaltung von Beginn, Erhalt und Beendigung einer professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.5.1 ... beschreibt Grundhaltungen in der professionellen Beziehungsgestaltung und wendet sie an Beispielen an. (K3) a3.5.2 ... beschreibt die Merkmale der personenzentrierten Haltung anhand von Beispielen. (K2) a3.6.1 ... zeigt die Ausgestaltung und den Umgang von Macht und Abhängigkeit im Verhältnis zu ihrer Berufsrolle anhand von Beispielen auf. (K3) a3.6.2 ... beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten anhand von Beispielen. (K3)</p>	<p>a3.1.1.1 ... reflektiert die Gestaltung ihrer professionellen Beziehung hinsichtlich deren Stimmigkeit und Gelingen. (K5) a3.2.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich des Umgangs mit Nähe und Distanz. (K4) a3.5.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich alters-, entwicklungsbezogener und kultureller Differenzen. (K4) a3.5.2.1 ... reflektiert den Einfluss der eigenen Persönlichkeit und Biografie sowie eigener Werte und Normen auf professionelle Beziehungen. (K4) a3.6.1.1 ... reflektiert Ungleichheiten in der professionellen Beziehung, Machtgefälle und Abhängigkeit in der eigenen Arbeitssituation und den Umgang damit. (K5) a3.7.1.1 ... setzt zur Reflexion der professionellen Beziehung ressourcenorientierte Methoden und technische Hilfsmittel ein. (K3)</p>
<p>Lerninhalte üK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen Handelns in beruflichen Praxissituationen • Umsetzung von verschiedenen Reflexionsmodellen • Einbezug von Intervision und kollegialer Beratung als mögliches Reflexionsinstrument • Erweiterung der eigenen Handlungs- und Beurteilungsmöglichkeiten • Sensibilisierung für Multiperspektive und eigene Grenzen • Auseinandersetzung mit Rückmeldungen und Feedback • Auseinandersetzung und Sensibilisierung zu den Themen Abhängigkeitssituationen, subtile Gewalt in Betreuungssituationen, Gewalt und Übergriffe im Allgemeinen, sexuelle Übergriffe, sexuelle Gewalt • Einsatzmöglichkeiten der gewaltfreien Kommunikation und der personenzentrierten Haltung zur gezielten Prävention • Machtgefälle im Team (Fokus auf die lernende Person und ihre/seine Rolle im Team) • Rolle und Auftrag der FaBe in der Beziehungsgestaltung, hinsichtlich Machtgefälle und Abhängigkeit 		

Vorbereitungsauftrag

Variante 1

Beschreiben Sie eine herausfordernde Praxissituation der letzten Wochen und überlegen Sie, welche Punkte Sie daraus gerne besprechen möchten.

Die Beschreibung beinhaltet:

- Sachliche und wertfreie Formulierungen
- Relevante Faktoren
- Beteiligte Personen
- Eigene Rolle
- Eigene Handlung
- Persönliche Gefühle während der Praxissituation
- Vermutung bezüglich der Befindlichkeit der beteiligten Person/en

Variante 2

Beschreiben Sie stichwortartig eine Beziehung aus dem Berufsalltag, die Sie angemessen gestalten konnten.

Beantworten Sie anschliessend eine der folgenden Fragen:

- Aus welchen Gründen ist die Beziehungsgestaltung gelungen?
- Welche Elemente oder Einflussfaktoren waren hilfreich und unterstützend?
- Welches Fachwissen konnte ich in meinen Überlegungen und Entscheidungen nutzen?
- Wie hätte ich sonst noch handeln können (alternative Möglichkeiten)?
- Worin fühle ich mich bestätigt?

Was nehme ich konkret für eine ähnliche Situation mit?

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft

Kurs a3	Beziehungsgestaltung – Vertiefungsmodul	2 Tage
3. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich a: Anwenden von transversalen Kompetenzen > Handlungskompetenz a3: Professionelle Beziehungen gestalten	16 Stunden
<p>Kompetenzbeschrieb</p> <p>Die Fachperson Betreuung gestaltet den Berufsalltag auf der Grundlage professioneller Beziehungen mit den betreuten Personen. Ihr professionelles Handeln bedingt eine bewusste Beziehungsgestaltung. Dazu gehört es, Beziehungen aufzubauen, zu halten, zu entwickeln und wenn erforderlich, diese auch wieder zu lösen.</p> <p>Die Fachperson achtet in ihrer Beziehungsgestaltung auf ein stimmiges Mass von Nähe und Distanz zu jeder Person. Die Fachperson Betreuung richtet sich in der Gestaltung ihrer professionellen Beziehung auf die Persönlichkeit der betreuten Person, auf ihre Bedürfnisse, ihre Lebensbiografie und ihre Lebenswelt aus. Sie beachtet jederzeit, dass die professionelle Beziehung zu Menschen mit Unterstützungsbedarf auch durch Ungleichheit bestimmt ist. Sie erkennt daraus entstehende Themen von Macht und Abhängigkeit in der Betreuungsbeziehung und thematisiert und bearbeitet diese in geeigneter Art.</p> <p>Die Fachperson Betreuung reflektiert ihre professionelle Beziehungsgestaltung regelmässig hinsichtlich Qualität und Stimmigkeit der Beziehung sowie hinsichtlich eigener Werte und Normen, die sich auf die berufliche Beziehung auswirken.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
a3.1 ... unterscheidet professionelle Beziehungen von privaten Beziehungen. (K3) a3.2 ... wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4) a3.3 ... plant und gestaltet den Beziehungsaufbau oder die Beziehungsauflösung sorgfältig und ausgehend von den Bedürfnissen der betreuten Person. (K3) a3.4... baut zu allen betreuten Personen eine professionelle Beziehung auf, kann diese halten, entwickeln und wieder beenden. (K3) a3.5 ... verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, emphatisch und kongruent. (K3) a3.6 ... gestaltet die professionelle Beziehung im Bewusstsein der Problematik von Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis. (K3) a3.7 ... ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)	a3.1.1 ... benennt die Unterschiede von professionellen Beziehungen und privaten Beziehungen. (K2) a3.2.1 ... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.3.1 ... erläutert die Merkmale und die Bedeutung der Beziehungsgestaltung in einem sozialen Beruf anhand von Beispielen. (K2) a3.4.1 ... beschreibt den Prozess der Beziehungsgestaltung von Beginn, Erhalt und Beendigung einer professionellen Beziehung anhand von Beispielen. (K2) a3.5.1 ... beschreibt Grundhaltungen in der professionellen Beziehungsgestaltung und wendet sie an Beispielen an. (K3) a3.5.2 ... beschreibt die Merkmale der personenzentrierten Haltung anhand von Beispielen. (K2) a3.6.1 ... zeigt die Ausgestaltung und den Umgang von Macht und Abhängigkeit im Verhältnis zu ihrer Berufsrolle anhand von Beispielen auf. (K3) a3.6.2 ... beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten anhand von Beispielen. (K3)	a3.1.1.1 ... reflektiert die Gestaltung ihrer professionellen Beziehung hinsichtlich deren Stimmigkeit und Gelingen. (K5) a3.2.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich des Umgangs mit Nähe und Distanz. (K4) a3.5.1.1 ... reflektiert die eigene professionelle Beziehung zur betreuten Person hinsichtlich alters-, entwicklungsbezogener und kultureller Differenzen. (K4) a3.5.2.1 ... reflektiert den Einfluss der eigenen Persönlichkeit und Biografie sowie eigener Werte und Normen auf professionelle Beziehungen. (K4) a3.6.1.1 ... reflektiert Ungleichheiten in der professionellen Beziehung, Machtgefälle und Abhängigkeit in der eigenen Arbeitssituation und den Umgang damit. (K5) a3.7.1.1 ... setzt zur Reflexion der professionellen Beziehung ressourcenorientierte Methoden und technische Hilfsmittel ein. (K3)

Lerninhalte üK

- Professionelle Reflexion von Beziehungen
- Einschätzung von professionellen Beziehungen hinsichtlich der Faktoren Kohärenz, Wohlbefinden, Lebensqualität und der Rückmeldung / des Feedbacks der betreuten Person
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Laufende Verbesserung der Reflexionsmethode (Schritte des Reflexionsprozesses)
- Einübung von prozessorientiertem Denken bzgl. Beziehungsarbeit
- Bewusster Umgang mit unterschiedlichen Werten und Normen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und deren Einfluss auf die professionelle Betreuungsarbeit
- Einbezug der Inhalte der überbetrieblichen Kurse a3 aus dem 1. und 2. Lehrjahr

Vorbereitungsauftrag

Überlegen Sie sich, welche Werte Ihnen im beruflichen und betrieblichen Alltag wichtig sind. Wählen Sie für Sie die drei Wichtigsten aus und bringen Sie dazu symbolisierte Bilder (ausgedruckt oder selbst gestaltet) mit.

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft

ÜK Fachrichtung Kinder

Übersicht der Leistungsziele überbetriebliche Kurse nach Lehrjahr

1. Lehrjahr	T	2. Lehrjahr	T	3. Lehrjahr	T
<p>Säuglinge und Kleinkinder – Beziehungsgestaltung und Körperpflege e3: Die Beziehung zu Säuglingen und Kleinkindern gestalten und die Körperpflege ausführen Die Fachperson Betreuung... e3.3.1.1 ... reflektiert ihre Beziehung zu den Säuglingen und Kleinkindern und ihre Handlungen. (K4) e3.4.1.1 ... führt die Säuglings- und Kleinkinderpflege in Übungssituationen durch. (K3) e3.5.1.1 ... wendet Grundkenntnisse in Kinästhetik und ergonomischer Arbeitsweise in Übungssituationen an und verwendet dazu gegebenenfalls die entsprechenden Hilfsmittel an. (K3)</p>	2	<p>Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Selbstwirksamkeit f1: Beim Erfassen und Dokumentieren der Bildungs- und Entwicklungsprozesse mitwirken Die Fachperson Betreuung... f1.1.1.1 ... zeigt in Übungssituationen auf, wie die Kinder darin gestärkt werden können, eigene Anliegen und Interessen zu erkennen, zu äussern und auszudrücken. (K3) f2: Bei der Planung von bildungs- und entwicklungsunterstützenden Angeboten mitwirken Die Fachperson Betreuung... f2.3.1.1...setzt entwicklungsunterstützende Massnahmen in Übungssituationen um. (K3)</p>	2	<p>Entwicklungsorientierte Inklusions- und Gruppenprozesse e4: Kinder in Gruppensituationen begleiten und unterstützen Die Fachperson Betreuung... e4.1.1.1... reflektiert Kompromisse zwischen individuellen Bedürfnissen und dem Bedürfnis der Gruppe. (K4) e4.4.1.1 ...gestaltet und begleitet in Übungssituationen die Inklusion entwicklungsorientiert und auf das Individuum bezogen. (K3)</p>	2
<p>Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Bewegung und Spiel f2: Bei der Planung von bildungs- und entwicklungsunterstützenden Angeboten mitwirken Die Fachperson Betreuung... f2.3.1.1... setzt entwicklungsunterstützende Massnahmen in Übungssituationen um. (K3) f3: Gruppen- und kinderbezogene Angebote anregen und umsetzen Die Fachperson Betreuung... f3.2.2.1 ... wendet Spielformen in Übungssituationen an. (K3) f3.2.2.2 ... wendet ein breites Repertoire an Bewegungsmethoden und -spielen in Übungssituationen an. (K3)</p>	3	<p>Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Kreativität, Spiel und Medien f3: Gruppen- und kinderbezogene Angebote anregen und durchführen Die Fachperson Betreuung... f3.1.1.1... setzt kreative und musische Angebote zur Unterstützung von kognitiven, emotionalen und motorischen Fertigkeiten der Kinder in Übungssituationen um. (K3) f.3.2.1.1 ... verfügt über ein Repertoire von Angeboten, die das spielerische Lernen fördern, und setzt diese in Übungssituationen um. (K3) f3.2.3.1 ... unterstützt in Übungssituationen die Angebotsumsetzung mit neuen Medien. (K3)</p>	3		
Total: 12	5		5		2

Kursinhalte

e3	Säuglinge und Kleinkinder – Beziehungsgestaltung und Körperpflege	2 Tage
1. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich e: Handeln in spezifischen Begleitsituationen (Fachrichtung Kinder) > Handlungskompetenz e3: Die Beziehung zu Säuglingen und Kleinkindern gestalten und die Körperpflege ausführen	16 Stunden
Kompetenzbeschrieb Die Fachperson Betreuung gestaltet die Beziehung zu den Säuglingen und Kleinkindern über den feinfühligem Aufbau einer vertrauensvollen Bindung im Alltag. Dabei bezieht sie körperliche und emotional-affektive Aspekte der Beziehungsgestaltung mit ein. Sie unterstützt die Säuglinge und Kleinkinder in der Selbstwirksamkeit und bringt ihnen Wertschätzung und Respekt entgegen. Die Fachperson Betreuung nimmt die Säuglinge und Kleinkinder ganzheitlich wahr, achtet auf Mimik, Körperhaltung, Verhalten und emotionale Verfassung. Sie erkennt deren Bedürfnisse und reagiert angemessen darauf. Die Fachperson Betreuung pflegt Säuglinge und Kleinkinder sorgfältig und fachlich korrekt. Bei der Pflege berücksichtigt sie kinästhetische Grundprinzipien.		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
e3.1 ... baut über die Beziehungsgestaltung im Alltag eine vertrauensvolle Bindung zu Säuglingen und Kleinkindern auf. (K3) e3.2 ... erkennt die Bedürfnisse der Säuglinge und Kleinkinder anhand von Mimik, Verhalten, Körperhaltung und emotionaler Verfassung und reagiert darauf entsprechend. (K4) e3.3 ... reflektiert ihre Beziehung zu den Säuglingen und Kleinkindern im Team. (K4) e.3.4 ... pflegt Säuglinge und Kleinkinder sorgfältig und fachlich korrekt. (K3) e3.5 ... berücksichtigt bei der Pflege von Säuglingen und Kleinkindern kinästhetische Grundprinzipien und eine ergonomische Arbeitsweise zur Arbeitserleichterung - gegebenenfalls unter Verwendung von zusätzlichen Hilfsmitteln. (K3)	e3.1.1 ... erklärt die Beziehungsgestaltung mit Säuglingen und Kleinkindern mit den dazugehörigen Theorien. (K2) e3.2.1 ... zeigt die Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern anhand von Beispielen auf. (K2) e3.4.1 ... erklärt die wichtigsten Grundsätze der Pflege von Säuglingen und Kleinkindern. (K2)	e3.3.1.1 ... reflektiert ihre Beziehung zu den Säuglingen und Kleinkindern und ihre Handlungen. (K4) e3.4.1.1 ... führt die Säuglings- und Kleinkinderpflege in Übungssituationen durch. (K3) e3.5.1.1 ... wendet Grundkenntnisse in Kinästhetik und ergonomischer Arbeitsweise in Übungssituationen an und verwendet dazu gegebenenfalls die entsprechenden Hilfsmittel. (K3)
Lerninhalte üK <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und Berücksichtigen der (Grund-) Bedürfnisse (u.a. Selbstwirksamkeit, Anerkennung) • Praktische Möglichkeiten des Beziehungsaufbaus und der Beziehungsgestaltung • Kommunikative Aspekte der Beziehungsgestaltung • Pflegerische Massnahmen nach kinästhetischen Grundprinzipien • Anwendung der Hygienerichtlinien • Ganzheitliche Entwicklungsunterstützung (soziale, emotionale, kognitive, körperliche, psychische Ebene) 		

- Einbezug der transversalen Handlungskompetenzen



Vorbereitungsauftrag

Variante 1

Beobachten Sie in Ihrem Betrieb einen Säugling/ein Kleinkind in einer bestimmten Situation. Achten Sie darauf, wie der Säugling/das Kleinkind mit der Umwelt Kontakt aufnimmt. Machen Sie sich dazu Notizen oder eine Bildaufnahme.

Variante 2

Beobachten Sie in Ihrem Betrieb einen Säugling/ein Kleinkind in einer bestimmten Situation. Achten Sie darauf, mit welchen Spielzeugen/Gegenständen sich der Säugling/das Kleinkind beschäftigt. Bringen Sie das Spielzeug / den Gegenstand oder ein Foto davon mit.

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft

f2, f3	Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Bewegung und Spiel	3 Tage
1. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich f: Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität, (Fachrichtung Kinder) > Handlungskompetenz f2: Bei der Planung von bildungs- und entwicklungsunterstützenden Angeboten mitwirken > Handlungskompetenz f3: Gruppen- und kinderbezogene Angebote anregen und durchführen	24 Stunden
<p>Kompetenzbeschreibung (f2) Zusammen mit dem Team wertet die Fachperson Betreuung die gemachten Beobachtungen aus und leitet bildungs- und entwicklungsunterstützende Angebote für das Kind ab. Dabei werden individuelle Entwicklungs- und Bildungsprozesse gefördert und soziale, emotionale, sensorische, motorische, kognitive und sprachliche Aspekte berücksichtigt. Sie gestaltet für die einzelnen Kinder wie auch die Kindergruppe einen Rahmen, in welchem Entwicklungs- und Bildungsprozesse stattfinden können. Dabei beachtet sie, dass die Kinder im Spielen lernen und sich entwickeln und die Selbstwirksamkeit und das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Im Weiteren fördern sie mit bestimmten Angeboten gezielt die Chancengerechtigkeit der Kinder. Bei der Planung der Angebote beachtet sie die Entwicklungsphasen sowie die Bedürfnisse und Interessen des Kindes und der Kindergruppe. Die Fachperson Betreuung kennt die Lebensräume und die Entwicklungsphasen von Kindern und bietet ihnen eine optimale Entwicklungsumgebung an. Sie fördert und unterstützt die Kinder entsprechend ihrer Entwicklungsphasen und bezieht sie mit ihren individuellen Bedürfnissen bei der Gestaltung der Lernumgebung mit ein.</p> <p>Kompetenzbeschreibung (f3) Ausgehend von den bestehenden Angeboten gestaltet die Fachperson Betreuung die Umgebung, regt die gruppenbezogenen oder individuellen Angebote altersgerecht an oder setzt sie mit den Kindern um. Dabei beachtet sie die Tagesverfassung und die aktuelle Befindlichkeit des Kindes. Die Bedürfnisse der anderen Kinder bringt sie in Beziehung zum geplanten Angebot. Durch die Umsetzung der Angebote ermöglicht die Fachperson Betreuung die Freude am Entdecken und spielerischen Lernen. Dabei achtet sie auf das Wohlbefinden des Kindes und macht gegebenenfalls Angebotsanpassungen. Die Fachperson Betreuung fördert die Selbstständigkeit, die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein des Kindes. Durch die Angebote ermöglicht sie den Kindern, ihren Platz in der Kindergruppe zu finden.</p>		

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>f2.1 ... fördert die Interessen der Kinder. (K3) f2.2 ... fördert die Autonomie und Selbstwirksamkeit der Kinder. (K3) f2.3 ... ermöglicht dem Kind durch entwicklungsunterstützende Massnahmen Erfolgserlebnisse. (K3) f2.4 ... bringt die eigenen Überlegungen und Beobachtungen differenziert und nachvollziehbar im Team ein und gestaltet die Rahmenbedingungen für Entwicklungs- und Bildungsprozesse. (K5)</p>	<p>f2.1.1 ... erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Sozialverhalten, Moral, Emotionen, Wahrnehmung, Motorik und Denken als Prozess. (K2) f2.1.2 ... beschreibt Methoden der Biografiearbeit und wendet diese anhand von Beispielen an. (K3) f2.1.3 ... erläutert verschiedene Lerntheorien. (K2) f2.2.1 ... erläutert den Begriff Autonomie. (K2) f2.2.2 ... zeigt Konzepte und Modelle von Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und Partizipation anhand von Beispielen auf. (K3) f2.2.3 ... erläutert Faktoren, welche die Selbstwirksamkeit fördern. (K2) f2.3.1 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen. (K2) f2.4.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3) f2.3.1 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen. (K2) f2.4.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3)</p>	<p>f2.3.1.1 ... setzt entwicklungsunterstützende Massnahmen in Übungssituationen um. (K3)</p>
<p>f3.1 ... regt im Alltag Bildungs- und Entwicklungsprozesse an. (K3) f3.2 ... stellt eine Lernumgebung bereit, welche den Kindern die Freude am Entdecken und spielerischen Lernen ermöglichen. (K3) f3.3 ... begegnet den Kindern offen und achtsam und unterstützt Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. (K3)</p>	<p>f3.1.1 ... erläutert kreative und musische Angebote. (K2) f3.2.1 ... erläutert die Bedeutung und Wichtigkeit des Konzepts des spielerischen Lernens für die kindliche Entwicklung. (K2) f3.2.2 ... erläutert die Entwicklung des kindlichen Spiels. (K2) f3.2.3 ... beschreibt und begründet die Vorteile und Risiken des Einsatzes neuer Medien. (K3) f3.3.1 ... erläutert die Begriffe Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. (K2) f3.3.2... zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, Kinder durch Ermutigen, Bestärken und Ausprobieren lassen zu begleiten und begründet deren Anwendung. (K3)</p>	<p>f3.1.1.1 ... setzt kreative und musische Angebote zur Unterstützung von kognitiven, emotionalen und motorischen Fertigkeiten der Kinder in Übungssituationen um. (K3) f.3.2.1.1 ... verfügt über ein Repertoire von Angeboten, die das spielerische Lernen fördern, und setzt diese in Übungssituationen um. (K3) f3.2.2.1 ... wendet Spielformen in Übungssituationen an. (K3) f3.2.2.2 ... wendet ein breites Repertoire an Bewegungsmethoden und -spielen in Übungssituationen an. (K3) f3.2.3.1 ... unterstützt in Übungssituationen die Angebotsumsetzung mit neuen Medien. (K3)</p>

Lerninhalte üK

- Auseinandersetzung mit dem eigenen Bewegungsverhalten und der damit verbundenen Vorbildrolle.
- Bewegungsmöglichkeiten und Angebote in der Tages- und Raumgestaltung unter Berücksichtigung der elementaren Bewegungsbedürfnisse
- Bewegungsmöglichkeiten und Angebote in Innen- und Aussenräumen (z.B. Turnhalle, Wald, Spielplätze)
- Sensibilisierung des Gefahrenbewusstseins in der Gestaltung von Bewegungs- und Spielsituationen
- Planung von entwicklungsunterstützenden und altersadäquaten Spiel- und Bewegungsangeboten
- Umsetzung von unterschiedlichen Spiel-, Bewegungs- und Entspannungsformen
- Umsetzung von Sinnes- und Wahrnehmungsangeboten
- Entwicklung von Bewegungsangeboten für die gezielte Förderung von Kognition und Sprache
- Einbezug der transversalen Handlungskompetenzen



Die Inhalte werden in Bezug zum «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» der UNESCO-Kommission gesetzt.

Vorbereitungsauftrag

Variante 1

Wählen Sie sich ein kurzes Bewegungsspiel aus Ihrem beruflichen Alltag. Überlegen Sie, wie Sie Ihre Kollegin/innen in einer kurzen Sequenz zu diesem Bewegungsspiel anleiten könnten.

Variante 2

Beobachten Sie einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, die ein Spiel anleitet und notieren Sie sich, wie sie/er vorgeht.

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft

f1, f2	Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Selbstwirksamkeit	2 Tage
2. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich f: Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität, (Fachrichtung Kinder) > Handlungskompetenz f1: Beim Erfassen und Dokumentieren der Bildungs- und Entwicklungsprozesse mitwirken > Handlungskompetenz f2: Bei der Planung von bildungs- und entwicklungsunterstützenden Angeboten mitwirken	16 Stunden
<p>Kompetenzbeschreibung (f1) Die Fachperson Betreuung beobachtet regelmässig das einzelne Kind, die ganze Kindergruppe und das Umfeld. Dabei folgt sie den Vorgaben des Betriebs. Die Beobachtungen zum Bildungs- und Entwicklungsstand dokumentiert sie mit betriebsinternen Instrumenten und tauscht sich dazu in den Teamsitzungen aus. Die Fachperson Betreuung unterstützt die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse und Anliegen wahrzunehmen und zu äussern. Eingebrachte Interessen und Themen der Kinder greift sie auf, knüpft daran an oder schlägt neue Themen vor. Dabei bezieht sie immer das Wohl des Einzelnen wie auch die Gruppeninteressen mit ein. Ausgehend von den Beobachtungen arbeitet sie im Team Massnahmen zur Unterstützung von individuellen Bildungsprozessen aus. Die regelmässigen Beobachtungen und die Äusserungen der Kinder fasst sie gemäss Vorgaben in einem Bericht zusammen. Sie achtet bei der Dokumentation auf eine verständliche Ausdrucks- und nachvollziehbare Darstellungsweise, berücksichtigt den Datenschutz und holt sich gegebenenfalls bei der vorgesetzten Fachperson Unterstützung.</p> <p>Kompetenzbeschreibung (f2) Zusammen mit dem Team wertet die Fachperson Betreuung die gemachten Beobachtungen aus und leitet bildungs- und entwicklungsunterstützende Angebote für das Kind ab. Dabei werden individuelle Entwicklungs- und Bildungsprozesse gefördert und soziale, emotionale, sensorische, motorische, kognitive und sprachliche Aspekte berücksichtigt. Sie gestaltet für die einzelnen Kinder wie auch die Kindergruppe einen Rahmen, in welchem Entwicklungs- und Bildungsprozesse stattfinden können. Dabei beachtet sie, dass die Kinder im Spielen lernen und sich entwickeln und die Selbstwirksamkeit und das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Im Weiteren fördern sie mit bestimmten Angeboten gezielt die Chancengerechtigkeit der Kinder. Bei der Planung der Angebote beachtet sie die Entwicklungsphasen sowie die Bedürfnisse und Interessen des Kindes und der Kindergruppe. Die Fachperson Betreuung kennt die Lebensräume und die Entwicklungsphasen von Kindern und bietet ihnen eine optimale Entwicklungsumgebung an. Sie fördert und unterstützt die Kinder entsprechend ihrer Entwicklungsphasen und bezieht sie mit ihren individuellen Bedürfnissen bei der Gestaltung der Lernumgebung mit ein.</p>		

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
<p>f1.1 ... erfasst den Bildungs- und Entwicklungszustand der Kindergruppe oder des Kindes durch Beobachtung und Erfragen systematisch. (K4)</p> <p>f1.2 ... analysiert den Bildungs- und Entwicklungsstand der Kinder im Team. (K4)</p> <p>f1.3 ... erklärt das pädagogische Konzept des Betriebs und kann die eigenen Handlungen ins Konzept einfügen. (K4)</p> <p>f1.4 ... ist sich der Wichtigkeit einer differenzierten, wertefreien und situationsbedingten Beobachtung bewusst. (K3)</p> <p>f1.5 ... bezieht die nonverbale Kommunikation und äussere Einflüsse in ihre Einschätzung ein. (K4)</p> <p>f1.6 ... dokumentiert die Beobachtungen und Äusserungen unter Einbezug der betrieblichen Hilfsmittel und Berücksichtigung des Datenschutzes systematisch und nachvollziehbar. (K3)</p> <p>f1.7 ... erläutert die gesetzlichen und betriebsinternen Vorgaben im Falle einer Kindwohlgefährdung sowie die Handlungsschritte und wendet diese bei Bedarf an. (K3)</p>	<p>f1.1.1 ... erläutert Methoden zur Erfassung der Interessen und Anliegen der Kinder anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>f1.1.2 ... erklärt die Bedeutung und die verschiedenen Arten von Bedürfnissen anhand von Beispielen (K2)</p> <p>f1.1.3 ... erklärt die Grundlagen der Identität und deren Bedeutung. (K2)</p> <p>f1.2.1 ... beschreibt die verschiedenen Entwicklungsphasen. (K2)</p> <p>f1.2.2 ... erläutert Entwicklungs- und Selbstbildungsprozesse bei Kindern. (K2)</p> <p>f1.3.1 ... erläutert massgebliche pädagogische Grundlagen und setzt diese in Bezug zu ihrer beruflichen Praxis. (K4)</p> <p>f1.3.2 ... zählt die wichtigsten Punkte der UNO-Deklaration zu den Rechten von Kindern auf und durchleuchtet die berufliche Praxis auf die Umsetzung dieser Rechte. (K4)</p> <p>f1.4.1 ... erläutert die Unterscheidung zwischen Interpretationen und Beobachtungen anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>f1.4.2 ... erklärt die Wichtigkeit einer differenzierten, objektiven und wertefreien Beobachtung anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>f1.6.1 ... nennt Hilfsmittel und Methoden zur Dokumentation der Beobachtungen. (K1)</p> <p>f1.7.1 ... erläutert Sachverhalte der Kindwohlgefährdung anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>f1.7.2 ... erläutert das Vorgehen bei Kindwohlgefährdung anhand von Beispielen. (K2)</p>	<p>f1.1.1.1 ... zeigt in Übungssituationen auf, wie die Kinder darin gestärkt werden können, eigene Anliegen und Interessen zu erkennen, zu äussern und auszudrücken. (K3)</p>

<p>f2.1 ... fördert die Interessen der Kinder. (K3) f2.2 ... fördert die Autonomie und Selbstwirksamkeit der Kinder. (K3) f2.3 ... ermöglicht dem Kind durch entwicklungsunterstützende Massnahmen Erfolgserlebnisse. (K3) f2.4 ... bringt die eigenen Überlegungen und Beobachtungen differenziert und nachvollziehbar im Team ein und gestaltet die Rahmenbedingungen für Entwicklungs- und Bildungsprozesse. (K5)</p>	<p>f2.1.1 ... erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Sozialverhalten, Moral, Emotionen, Wahrnehmung, Motorik und Denken als Prozess. (K2) f2.1.2 ... beschreibt Methoden der Biografiearbeit und wendet diese anhand von Beispielen an. (K3) f2.1.3 ... erläutert verschiedene Lerntheorien. (K2) f2.2.1 ... erläutert den Begriff Autonomie. (K2) f2.2.2 ... zeigt Konzepte und Modelle von Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und Partizipation anhand von Beispielen auf. (K3) f2.2.3 ... erläutert Faktoren, die die Selbstwirksamkeit fördern. (K2) f2.3.1 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen. (K2) f2.4.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3)</p>	<p>f2.3.1.1 ... setzt entwicklungsunterstützende Massnahmen in Übungssituationen um. (K3)</p>
<p>Lerninhalte üK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus betrieblichen Dokumentations-Instrumenten (Beobachtungsprotokollen, Standortbestimmungen, usw.) den Entwicklungsstand, die Bildungsprozesse, Interessen und Wünsche der Kinder/Jugendlichen ableiten und entsprechende (Förder-)Angebote entwickeln • Entwicklung und Sammlung von Methoden, um die definierten (Förder-)Angebote umzusetzen • Entwicklung und Planung von Förderangeboten für die soziale, sprachliche, motorische, kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder/Jugendlichen • Rollenbewusstsein: Wichtige Entscheidungen im Team und/oder mit den Bezugspersonen treffen • Sensibilisierung für das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gruppe • Einbezug der transversalen Handlungskompetenzen <div style="text-align: center;">  </div> <p>Die Inhalte werden in Bezug zum «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» der UNESCO-Kommission gesetzt.</p>		
<p>Vorbereitungsauftrag Erinnern Sie sich an eine Situation, in welcher das Kind etwas wollte, was Sie nicht verstanden haben / nicht erfüllen konnten. Machen Sie sich dazu eine schriftliche oder Sprach-Notiz und erklären Sie möglichst genau, was das Kind und Sie gesagt / oder gemacht haben.</p>		
<p>Der üK ist abgeschlossen <input checked="" type="checkbox"/></p>	<p>Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft <input type="checkbox"/></p>	

f3	Bildung und Entwicklung – Schwerpunkt Kreativität, Spiel und Medien	3 Tage
2. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich f: Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität, (Fachrichtung Kinder) > Handlungskompetenz f3: Gruppen- und kinderbezogene Angebote anregen und durchführen	24 Stunden
<p>Kompetenzbeschreibung Ausgehend von den bestehenden Angeboten gestaltet die Fachperson Betreuung die Umgebung, regt die gruppenbezogenen oder individuellen Angebote altersgerecht an oder setzt sie mit den Kindern um. Dabei beachtet sie die Tagesverfassung und die aktuelle Befindlichkeit des Kindes. Die Bedürfnisse der anderen Kinder bringt sie in Beziehung zum geplanten Angebot. Durch die Umsetzung der Angebote ermöglicht die Fachperson Betreuung die Freude am Entdecken und spielerischen Lernen. Dabei achtet sie auf das Wohlbefinden des Kindes und macht gegebenenfalls Angebotsanpassungen. Die Fachperson Betreuung fördert die Selbstständigkeit, die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein des Kindes. Durch die Angebote ermöglicht sie den Kindern, ihren Platz in der Kindergruppe zu finden.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
f3.1 ... regt im Alltag Bildungs- und Entwicklungsprozesse an. (K3) f3.2 ... stellt eine Lernumgebung bereit, welche den Kindern die Freude am Entdecken und spielerischen Lernen ermöglichen. (K3) f3.3 ... begegnet den Kindern offen und achtsam und unterstützt Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. (K3)	f3.1.1 ... erläutert kreative und musische Angebote. (K2) f3.2.1 ... erläutert die Bedeutung und Wichtigkeit des Konzepts des spielerischen Lernens für die kindliche Entwicklung. (K2) f3.2.2 ... erläutert die Entwicklung des kindlichen Spiels. (K2) f3.2.3 ... beschreibt und begründet die Vorteile und Risiken des Einsatzes neuer Medien. (K3) f3.3.1 ... erläutert die Begriffe Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen. (K2) f3.3.2... zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, Kinder durch Ermutigen, Bestärken und Ausprobieren lassen zu begleiten und begründet deren Anwendung. (K3)	f3.1.1.1 ... setzt kreative und musische Angebote zur Unterstützung von kognitiven, emotionalen und motorischen Fertigkeiten der Kinder in Übungssituationen um. (K3) f.3.2.1.1 ... verfügt über ein Repertoire von Angeboten, die das spielerische Lernen fördern, und setzt diese in Übungssituationen um. (K3) f3.2.2.1 ... wendet Spielformen in Übungssituationen an. (K3) f3.2.2.2 ... wendet ein breites Repertoire an Bewegungsmethoden und -spielen in Übungssituationen an. (K3) f3.2.3.1 ... unterstützt in Übungssituationen die Angebotsumsetzung mit neuen Medien. (K3)

Lerninhalte üK

- Spielerisches Lernen und gesamtheitliches Fördern von Einzelnen und Gruppen
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aufgaben/Rollen der Fachperson Betreuung in verschiedenen Spielsituationen
- Gestaltung von Lernumgebungen und Bildungsräumen
- Erweiterung und Vertiefung von kreativen, musischen, motorischen und experimentellen Methoden
- Kreative und spielerische Methoden als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel
- Plant entwicklungsunterstützende und altersadäquate kreative und musische Angebote
- Persönlicher Umgang und Einsatz von Medien (z.B. Internet, Foto, Film, Bücher) reflektieren
- Betrieblicher Umgang und Einsatz von Medien mit den Kindern und Jugendlichen
- Sensibilisierung für die Nutzung und die Gefahren von Angeboten im Bereich «Neue Medien»
- Einbezug der transversalen Handlungskompetenz



Vorbereitungsauftrag

Variante 1

Bringen Sie ein Bilderbuch / eine Geschichte mit, welches Sie gerne erzählen. Überlegen Sie sich, weshalb Sie genau dieses Bilderbuch /diese Geschichte gewählt haben.

Variante 2

Überlegen Sie sich eine Spielapp für die Kinder und Jugendlichen, die Sie im Alltag begleiten.

Variante 3

Bringen Sie ein Lied mit, welches den Kindern und Jugendlichen, die Sie im Alltag begleiten, gefällt.

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft

e4	Entwicklungsorientierte Inklusions- und Gruppenprozesse	2 Tage
3. Lehrjahr	Handlungskompetenzbereich e: Handeln in spezifischen Begleitsituationen (Fachrichtung Kinder) > Handlungskompetenz e4: Kinder in Gruppensituationen begleiten und unterstützen	16 Stunden
<p>Kompetenzbeschreibung Die Fachperson Betreuung begleitet Kinder in einer Gruppensituation. Dabei geht sie auf das einzelne Kind, auf dessen Wünsche und Bedürfnisse ein. Sie bestärkt das einzelne Kind darin, eigene Entscheidungen zu treffen und Bedürfnisse zu äussern. Mit ausgewählten Angeboten fördert sie bei Bedarf die Inklusion des Kindes in die Gruppe. Kinder mit Beeinträchtigungen unterstützt die Fachperson Betreuung in Gruppensituationen gezielt. Sie bespricht mit den Kindern die Alltagsgestaltung und begleitet sie, wenn nötig, bei der Umsetzung. Im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten unterstützt sie die Kinder, selbständig zu handeln. Die Gruppensituation und deren Dynamik nimmt sie wahr und thematisiert sie mit den Kindern. Dabei unterstützt sie die Kinder, ihr eigenes Verhalten und die Auswirkungen zu hinterfragen.</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele BFS	Leistungsziele üK
e4.1 ... handelt bei Bedarf Freiräume und Regeln mit Kindern unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen aus. (K3) e4.2 ... beschreibt die bestehenden Regeln und Rahmenbedingungen der Einrichtung und handelt danach. (K3) e4.3 ... unterstützt die Kinder dabei, ihre Wünsche zu äussern und in der Ausgestaltung derselben. (K3) e4.4 ... ist sich der Wichtigkeit der Inklusion der einzelnen Kinder bewusst und fördert diese bei Bedarf aktiv. (K3) e4.5 ... bringt gemachte Erkenntnisse über Verhaltensauffälligkeiten von einzelnen Kindern im Team ein und schlägt mögliche Massnahmen zur Inklusion in die Gruppe oder zur individuellen Betreuung vor. (K5) e4.6 ... nimmt die Bedürfnisse des einzelnen Kindes sowie der Kindergruppe gleichermaßen wahr. (K4) e4.7 ... erkennt, wann sie sich bezüglich des Aushandelns von Regeln mit dem Team oder der Leitung absprechen muss. (K4)	e4.1.1. ... beschreibt Vorgehensweisen zur Förderung der Eigenverantwortung der Kinder. (K2) e4.3.1 ... erläutert die Wichtigkeit positiver sozialer Kontakte bei Kindern und zeigt anhand von Beispielen, wie sie diese mit geeigneten Massnahmen fördert. (K3) e4.4.1 ... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, kognitiven, wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen anhand von Beispielen. (K2) e4.5.1 ... beschreibt Möglichkeiten, wie im Alltag auf die Bedürfnisse von Kindern mit Beeinträchtigungen eingegangen werden kann. (K2) e4.5.2 ... erläutert, wie Ausgrenzung zustande kommt und was sie für Auswirkungen auf die Kindergruppe und das ausgegrenzte Individuum hat. (K2) e4.6.1 ... erläutert die Dynamik zwischen individuellen und Gruppenbedürfnissen. (K2) e4.6.2 ... erläutert die verschiedenen Phasen der Gruppenbildung anhand von Beispielen. (K2)	e4.1.1.1 ... reflektiert Kompromisse zwischen individuellen Bedürfnissen und dem Bedürfnis der Gruppe. (K4) e4.4.1.1... gestaltet und begleitet in Übungssituationen die Inklusion entwicklungsorientiert und auf das Individuum bezogen. (K3)
<p>Lerninhalte üK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektion und Sensibilisierung der eigenen Haltung bezüglich Inklusion • Auseinandersetzung mit der Diversität bzgl. Kultur, Entwicklungsstand, Bedürfnissen und Interessen 		

- Sensibilisierung für soziologische, kulturelle und altersspezifische Gegebenheiten
- Bewusster Umgang mit Vorurteilen und Stigmatisierungen in Bildung und Erziehung
- Sensibilisierung für das Spannungsfeld «Individualisierung und Gruppe»
- Selbsterfahrungen (z.B. Gruppendynamik, Verschiedenheit)
- Auseinandersetzung mit Inkludieren von Kindern/Jugendlichen, Bezugspersonen, Fachpersonen etc. in die Gruppe anhand von Praxisbeispielen
- Beziehungsaufbau mit Eltern/Bezugspersonen
- Bewusster Umgang mit Individualisierung und/oder Gleichbehandlung in der Kindergruppe
- Entwicklung und Sammlung von inklusionsfördernden Angeboten, die Teilhabe ermöglichen
- Einbezug der transversalen Handlungskompetenzen



Die Inhalte werden in Bezug zum «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» der UNESCO-Kommission gesetzt.

Vorbereitungsauftrag

Variante 1

Denken Sie an die letzten zwei Tage in Ihrem Betrieb und überlegen Sie sich eine Situation, in welcher es einen Konflikt gegeben hatte, weil die Einzel- und Gruppenbedürfnisse nicht übereinstimmten.

Variante 2

Überlegen Sie sich Möglichkeiten, wie Sie ein Kind betreuen, welches mehr/weniger Zeit braucht.

Überlegen Sie sich Möglichkeiten, wie Sie eine/n Jugendliche/n betreuen, welche/r mehr/weniger Zeit braucht.

Variante 3

Überlegen Sie sich, wie sich ein Kind fühlt, welches nicht in der Gruppe mitspielt.

Überlegen Sie sich, wie sich ein/e Jugendliche/r fühlt, welche/r nicht in der Gruppe mitspielt.

Der üK ist abgeschlossen

Die Inhalte des üK werden im 2. oder 3. Lehrjahr nochmals vertieft